

VS-Regionalgruppe Neckar-Enz

Protokoll zum Treffen vom 01.04.2003

Unser Treffen findet wieder im Nebenraum des Gasthauses Engel, Stuttgarter Str. in Vaihingen / Enz ab 19.30 Uhr statt. Insgesamt sind 6 KollegInnen anwesend.

Aktuelles: Das Land kürzt die Mittel für Schreibwerkstätten. Das Ziel dabei ist wohl vor allem die Einsparung von Personalkosten. Ein häufiges Argument "in den Schreibwerkstätten wird auch kein neuer Martin Walser" geboren. Oli berichtet dazu über seine Erfahrungen bei einem Lehrgang für Schreibwerkstättenleiter.

Auf Antrag von Martin von Arndt und angesichts des Besucherkreises der letzten Monate streichen wir den "Rhein" aus dem Namen der Gruppe, auch um Verwechslungen mit der "Regiogruppe Rhein-Neckar" zu vermeiden.

Thema des Abends: Selbstmarketing

Oli hat dazu ein Handout zum Thema Homepage vorbereitet. Feedback dazu ist ausdrücklich erwünscht.

Ulrike stellt zum Thema das Buch "Marketing für Autoren" von Björn Jagnow vor. Das Buch beschreibt den Buchhandel vor allem aus Sicht des Händlers und eröffnet somit interessante Einblicke. Insgesamt scheint Marktforschung für die Vermarktung immer wichtiger zu werden. So richten Zeitschriften ihre Themen und Inhalte häufig nur noch nach aktueller Marktforschung aus. Für den Bereich Belletristik sind dazu jedoch wenig Marktforschungsdaten bekannt. Beim Fernsehen wird nach Ulis Worten nur noch aufgrund von Marktforschungsdaten gearbeitet. Momentan scheinen Historische Romane sehr angesagt. Für Autoren empfiehlt sich generell, sich auf ein Genre zu spezialisieren.

Tipp von Ulrike: ein eigenes Briefpapier entwerfen. Ulrike hat ihr eigenes zur Vorstellung dabei. Zusätzlich hat sie auch ein eigenes Logo kreiert, das sowohl auf dem Briefpapier als auch auf ihren Visitenkarten zu finden ist. Eine Homepage scheint zum Selbstmarketing eines Autors inzwischen unerlässlich. Ziel ist es, quasi eine eigene "Marke" zu entwickeln, ein klares Profil zu gestalten. Der Leser erwartet bei einem Autor auch in seinen Büchern Beständigkeit. Nach der erfolgreichen Veröffentlichung eines Buches sollte man als Autor mit dem Nachfolgewerk in gewisser Weise weiterhin das "eigene Profil" bedienen und den Leser nicht enttäuschen. Bei einem Genrewechsel empfiehlt es sich in der Regel, auch den Namen zu ändern, sprich unter Pseudonym zu schreiben. Besonders schwierig verhält es sich mit dem Exposé. Es gibt dazu keine genauen Richtlinien. Alle in der Runde sind sich jedoch einig, dass davon eine Menge abhängt.

Martin hält einen kleinen Vortrag zu verschiedenen, wichtigen Punkten für das Selbstmarketing eines Autors. Unter anderem über das Exposé, das Anschreiben, etc..

Anschreiben:

- falls Telefonkontakt: erwähnen
- auf Programm beziehen: weshalb ergänzt das Buch das Verlagsprogramm? (Image / Label / Zielpublikum des Verlags)
- knüpft das Buch evtl. an weiteren Titel an - Brücke zur eigenen Arbeit
- Zielgruppe (Größe, benennbar?)
- klären: literarischer Diskurs - Unterhaltung

- nicht rechtfertigen, nicht schmollen!
- sich nicht kleinmachen, nichts Negatives schreiben!
- sich nicht absetzen von jmdm., kein Namedropping!
- nicht witzig, originell, poetisch sein wollen, lieber sachlich; v.a. keine blöde Bemerkung über Verlagswesen, Lektoren und Überlastung!
- zeitlichen Rahmen angeben ("würde mich freuen, binnen acht Wochen von Ihnen zu hören", oder: "erlaube ich mir, in acht Wochen noch einmal anzurufen")
- Rückporto, falls Skript zurück (v.a. kleine Verlage, zumindest für Brief zur Ab-/Zusage, ansonsten erwähnen, daß auf Rücksendung verzichtet wird)

Bibliographie:

- Preise, Stipendien, Veröffentlichungen wichtig = Qualifikation als Autor!
- journalistische Arbeit durchaus erwähnbar
- kein Foto!
- falls gute Rezensionen: beilegen, wichtigsten Satz unterstreichen!

Exposé:

- Überschrift
- Genre
- Seitenzahl (nach Normseiten)
- Exposé in 2 Abschnitten:
 1. Abschnitt: Abstract: - Wessen Geschichte ist es? (handelnde Figuren)
 - Wer erzählt? (Erzählperspektive)
 - Ort und Zeit
 - Was ist das Thema?
 2. Abschnitt: - Inhaltsangabe (nach 3-Akt-Modell)
 - Erklärung der Motivation der Figuren
 - retardierende Momente (Nebenhandlungen) weglassen
 - Vorsicht mit Formulierungen wie "scheiternd", nicht zu negativ wirken lassen (sonst muß es ja keiner lesen wollen!); schwierige Charaktere, keine von vornherein scheiternden!
 - Fragesätze wie etwa "wie wird sie dieses Problem lösen" vermeiden. Verbindungswörter wie dann/danach nach Möglichkeit vermeiden.
 - wo & wann?
 - Vorsicht vor "autobiographisch"; nüchtern, sachlich, in der Gegenwartsform; Fragesätze vermeiden;
 - maximal 2 Normseiten

Leseprobe:

- 50 Seiten, immer das Anfangskapitel! (Oli erwähnt, dass oft auch gleich das ganze Buch gewünscht wird - nach der Maxime: wenn man die ersten 50 Seiten gerne gelesen hat ärgert man sich nur, wenn man den Rest des Buches dann noch einmal extra anfordern muss)
- Titelblatt mit Name, Titel, Anschrift und allen Kommunikationsdaten
- Normseite: 1,5 Zeilen, 60 Zeichen à 30 Zeilen, Blocksatz (aber keine zu großen Leerabstände im Flattersatz)
- Seitennummerierung (aus praktischen Gründen empfiehlt sich dazu unten rechts), Fußzeile: Name und Titel der Arbeit
- weißes Papier, kein Recyclingpapier!
- bunte Klarsichthülle (rot, blau)

- Gesamtlänge des Manuskripts: maximal 300 Normseiten für einen Debütroman.

Rebecca empfiehlt im Bereich der Selbstdarstellung ruhig ein bisschen zu "protzen" - sprich wenn man in größeren Verlagen schon veröffentlicht hat, das die Leute auch wissen lassen.

Sie stellt eine eigene Idee vor, die allgemein sehr gut aufgenommen wird: Leporello

Im Bezug auf Lesungen empfiehlt sie, sich auch selbst darum zu kümmern. Ihre Erfahrungen zeigen, dass die Verlage, auch wenn sie auf eigentlich in der Verantwortung stehen, sich meistens kaum darum kümmern. Bei Lesungen selbst arbeitet sie gerne mit zusätzlichen Berichten vor oder nach der Lesung. Interessant sind dabei Themen wie "Aus dem Leben eines Autors" oder "Prozess - von der Idee zum Buch". Eine gute Idee, um die Anwesenden auf den Text einzustimmen, sind kleine Diashows über die Gegend des Buches. Empfiehlt sich vor allem bei historischen Büchern. Während der Lesung kann ein ansprechendes Bild im Hintergrund stehen bleiben.

"Projekt Babylon"

Zusätzlich tauschte man sich anschließend über das von Oli vorgeschlagene "Projekt Babylon" aus. Dabei sollen durch Lesungen Spenden für die Zivilbevölkerung im Irak gesammelt werden. Wenn möglich sollten die gelesenen Texte einen Bezug zum Irak oder dem geschichtlichen Mesopotamien haben. Von großem Interesse wäre auch die Einbeziehung von irakischen Autoren bei dieser Aktion. Diskutiert wurde, ob die jeweiligen Lesungen unbedingt etwas mit dem Thema Krieg zu tun haben müssen. (Sie müssen nicht.) Interessierte Autoren mögen sich bei Oliver Gassner melden (0179 297 2342, og@carpe.com)

Nächstes Treffen: Das nächste Treffen findet Dienstag, den 17.6. ab 19.30 wieder im Nebenraum der Gaststätte Engel in Vaihingen / Enz statt. Ausweichtermin ist der 24.6.2003.

Thema soll sein: Selbstmarketing Teil 2, da es noch eine Menge ungeklärter Fragen und Gebiete gibt.

Generell sollen die zukünftigen Treffen sechs Mal jährlich (statt vier Mal) am dritten Dienstag (gut merkbar: "d. D.") in geradzahligen Monaten stattfinden, Ausweichtermine bei Terminkonflikten v.a. mit Literaturveranstaltungen in Stuttgart ist dann jeweils der vierte Dienstag. Vorbehaltlich solcher Verschiebungen sind also die weiteren Termine für die Treffen im Jahre 2003: 17.6., 19.8., 21.10., 16.12.

Moderation des Abends: Martin von Arndt.

Bericht: Simon Rentschler, Ergänzungen: Oliver Gassner